

28.03.2025

Kretschmer für schwarz-rotes 100-Tage-Sofortprogramm

Regierungsbildung

Die Koalitionsverhandlungen von Union und SPD starten in die entscheidende Phase. Der sächsische Ministerpräsident verlangt angesichts einer desolaten Wirtschaftslage schnelle Veränderungen.

Berlin (dpa) - Der stellvertretende CDU-Chef Michael Kretschmer erwartet von einer neuen schwarz-roten Regierung, dass sie als Startsignal ein 100-Tage-Sofortprogramm mit konkreten Maßnahmen vorlegt. «Es muss schnell erkennbar werden, dass jetzt Dinge sich hier verändern», sagte der sächsische Ministerpräsident, der im Kernteam der Koalitionsverhandlungen mit der SPD sitzt, der Deutschen Presse-Agentur in Berlin. Die Beratungen gehen am Nachmittag in der SPD-Zentrale in die voraussichtlich entscheidende Runde.

Wirtschaftlich werde es deutlich abwärts gehen, sagte Kretschmer. «Um diesen Abwärtstrend zu stoppen oder umzukehren, müssen wir schnell Entscheidungen treffen.» Zudem müssten «klare neue politische Ansätze zum Thema Migration» in dem 100-Tage-Programm stehen. Bei dem Thema sei Deutschland in den vergangenen Jahren «der Falschfahrer» gewesen, sagte Kretschmer. «Wir haben Europa aufgehalten bei einer konsequenten Flüchtlingspolitik, bei einem konsequenten Außengrenzenschutz.»

Auch zum Thema Energie müsse etwas im Sofortprogramm zu finden sein, weil dies das Problem sei, «warum wir gerade eine Deindustrialisierung erleben», sagte Kretschmer. Zudem müsse es klare Ansagen zugunsten von Investitionsentscheidungen in Deutschland geben.

Koalitionsvertrag vor Ostern?

Auf die Frage, ob es schon vor Ostern eine Einigung über einen Koalitionsvertrag als Zeichen von Handlungsfähigkeit geben müsse, sagte Kretschmer mit Verweis auf das beschlossene Finanzpaket: «Das Signal ist ja da.» Die Einigung zeige, dass der CDU-Vorsitzende und wohl künftige Kanzler Friedrich Merz und SPD-Chef Lars Klingbeil sich verständigen und Mehrheiten organisieren könnten. Die Verhandlungen mit der SPD seien «von einer gemeinsamen Haltung geprägt: «Wir brauchen eine Politikwende. Wir müssen Dinge grundlegend anders machen.»

Kretschmer: Haushalt in einer aktuellen Notlage

«Dieses Land ist aufgewühlt, ist wirtschaftlich am Ende», kritisierte Kretschmer. «Wir haben Rezession. Wir haben einen Haushalt, der in einer wirklich aktuellen Notlage ist.» In den Verhandlungen brauche es das Verständnis: «Wie kann das innerhalb von ein, zwei Jahren gedreht werden?» Es müssten wirtschaftliche Dynamik und zusätzliche Steuereinnahmen erzeugt werden und man müsse das Vertrauen in Demokratie und Rechtsstaat zurückgewinnen. «Da kommt es nicht auf ein oder zwei Wochen an.»

29.03.2025

Kretschmer für Debatte über Russland-Sanktionen

Ukraine-Krieg

Eine Lockerung der Russland-Sanktionen würde der scheidende SPD-Kanzler Scholz für einen «schweren Fehler» halten. Einer der CDU-Verhandler in den Koalitionsgesprächen sieht das anders.

Berlin (dpa) - Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer hat das kategorische Nein Deutschlands und anderer europäischer Länder zu einer Lockerung der Russland-Sanktionen kritisiert. «Das ist völlig aus der Zeit gefallen und passt ja auch gar nicht zu dem, was die Amerikaner gerade machen», sagte der stellvertretende CDU-Vorsitzende der Deutschen Presse-Agentur. «Wenn man merkt, dass man sich selber mehr schwächt als das Gegenüber, dann muss man darüber nachdenken, ob das alles so richtig ist.»

Beim Ukraine-Gipfel in Paris hatten sich der geschäftsführende Bundeskanzler Olaf Scholz und andere europäische Regierungschefs am Donnerstag gegen eine Lockerung der wegen des Angriffskriegs gegen die Ukraine verhängten Russland-Sanktionen ausgesprochen. Scholz hatte gesagt, ein solcher Schritt wäre ein «schwerer Fehler». Russland fordert dagegen von den westlichen Ländern, die Strafmaßnahmen zurückzufahren. Die USA verhandeln gerade mit Russland und der Ukraine über eine Waffenruhe.

Kretschmer zählt zu den zehn Vertretern der Union, die gerade mit der SPD über eine Regierungsbildung verhandeln. Er kritisierte in dem Interview, dass in Deutschland über eine Lockerung der Sanktionen gar nicht debattiert wird. «Die ständige Diskussion darüber, welche dieser Sanktionen sind vielleicht für uns viel mehr zum Nachteil, als es in Russland eine Wirkung hat, die muss möglich sein», sagte er. «Die findet aber nicht statt.»

Taurus-Diskussion für Kretschmer beendet

Eine Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern in die Ukraine ist für **Kretschmer** kein Thema mehr. «Ich halte das nicht für den richtigen Weg und ehrlich gesagt ist die Diskussion auch gerade zu Ende», sagte er. Er verwies dabei auf die laufenden Verhandlungen über eine Beendigung des Krieges. «Diese Zeit ist über uns weggegangen», sagte Kretschmer. Scholz hatte die Lieferung der Taurus-Raketen mit einer Reichweite von 500 Kilometern in die Ukraine stets abgelehnt. CDU-Chef Friedrich Merz hat sich dagegen grundsätzlich dazu

bereiterklärt, sie der Ukraine gegebenenfalls in Abstimmung mit den Verbündeten zur Verfügung zu stellen.

CDU-Vize kann sich Gespräch zwischen Merz und Putin vorstellen

Der sächsische Ministerpräsident kann sich perspektivisch auch vorstellen, dass Merz als Kanzler mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin sprechen wird. «Das wird es bestimmt geben», sagte er. Es müsse aber bei dieser Frage darum gehen, was man erreichen kann. «Warum sollte eigentlich der russische Präsident mit uns sprechen?», fragte Kretschmer in diesem Zusammenhang. «Was hat Deutschland zu bieten? Was kann Deutschland bewegen?» Diese Position müsse man sich erst mal wieder erarbeiten.

31.03.2025

Kretschmer fordert mehrere Ministerposten für den Osten

Regierungsbildung

Bei der Bundestagswahl waren die ostdeutschen Flächenländer blau gefärbt. Gibt es bald den ersten AfD-Regierungschef? Was der sächsische Ministerpräsident Schwarz-Rot als Gegenrezept vorschlägt.

Berlin (dpa) - Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer fordert, dass mehrere Ministerposten einer schwarz-roten Koalition mit ostdeutschen Politikern besetzt werden. Der Osten müsse «in der nächsten Bundesregierung mit Bundesministern vertreten werden. Es geht gar nicht anders», sagte der stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende der Deutschen Presse-Agentur in Berlin. Das «verlangt auch dieser große Landstrich mit seinen besonderen Herausforderungen».

«Der Anteil der Bevölkerung sollte sich auch prozentual in der Bundesregierung abbilden», sagte Kretschmer, der Mitglied im Kern-Verhandlungsteam von CDU, CSU und SPD über eine neue Regierung ist. Es brauche «mehrere Bundesminister aus den neuen Bundesländern». Auf Nachfrage, ob Schwarz-Rot dann angesichts von bisher 15 Ministerien bei drei Ministerinnen und Ministern aus dem Osten Deutschlands ankommen werde, antwortete Kretschmer: «Warum sollte man da sich unter Wert verkaufen?»

Lob für Arbeit von Schneider und Geywitz

Kretschmer lobt die Arbeit des aus Thüringen stammenden Ostbeauftragten der Ampel-Regierung, Carsten Schneider, und der aus Potsdam stammenden geschäftsführenden Bauministerin Klara Geywitz (beide SPD). Schneider, der Staatsminister im Kanzleramt ist, habe «einen super Job gemacht» und sei unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit immer

ansprechbar gewesen. Geywitz sei «die klügste Frau im Kabinett». Der CDU-Politiker fügte hinzu: «Ich habe sie sehr gern und habe ihre Fachlichkeit auch sehr geschätzt.»

Ob es zusätzlich wie bisher noch einen Ostbeauftragten im Kanzleramt geben werde, falls es mehrere Minister aus Ostdeutschland gebe, müsse der künftige Kanzler Friedrich Merz (CDU) entscheiden, sagte Kretschmer. Im Osten sei der Wunsch spürbar, mit Bundesministern im Kabinett vertreten zu sein. Die großen Volksparteien CDU und SPD «müssen das schon liefern». Es gebe viele Persönlichkeiten, die für solche Ministerposten infrage kämen.

Für drastische Verkleinerung der Zahl der Regierungs-Beauftragten

Merz hatte im Wahlkampf eine Verkleinerung des Staatsapparates gefordert und in diesem Zusammenhang auch die Beauftragten der Bundesregierung genannt. Diese versprechen nur die Lösung von Problemen, «die wir ohne sie gar nicht hätten». Merz nannte damals eine Zahl von 34 Beauftragten.

Auch Kretschmer sprach sich für eine drastische Verkleinerung der Zahl der Beauftragten in einer künftigen Regierung aus. «Wenn man einen oder zwei Beauftragte hat, dann zeigt das, dass man Prioritäten setzt, dass einem Dinge wichtig sind. Wenn man 10 oder 20 hat, ist es eine Inflation.»

Um die Abwanderung aus ostdeutschen Ländern zu verringern und Anreize auf für junge Menschen zu bieten, wolle die Union die medizinische Infrastruktur und die Wissenschaft ausbauen, sagte Kretschmer. Das gelte auch bei der Verkehrsinfrastruktur, etwa den Schnellzugverbindungen.

Umgang mit AfD: Nicht zum Märtyrer machen

Auf die Frage, welche Tipps er für den Umgang mit der AfD im Bundestag habe, die nach der Wahl die zweitgrößte Fraktion im Parlament stellt, sagte Kretschmer, vor allem müssten nun Probleme gelöst werden. Das fange bei der Migration und der Wirtschaftspolitik an. Es gehe aber auch um die Frage, wie etwa Windenergie ausgebaut werde. Die Probleme müssten klug und im Konsens mit der Bevölkerung gelöst werden. Zugleich müsse alles unterlassen werden, «was dazu führt, dass diese Truppe sich als Märtyrer darstellen kann».